



[Vorlesen](#)

[Versenden](#) [Anregung mitteilen](#) [Drucken](#)

Archivale des Monats Januar 2016

Federzeichnung Roter Turm von Paul Pabst



In der Archivalie des ersten Monats im neuen Jahr geht es um eine getönte Federzeichnung von Paul Pabst. Die Zeichnung stellt den Blick auf die Westseite des Markplatzes dar. Die Ansicht mit den Maßen 39,1 mal 24 cm zeigt im Vordergrund das Händeldenkmal, dahinter die Marienkirche und den Roten Turm. Es wurde um 1930 gezeichnet.

Der Maler und Grafiker Paul Pabst, der Künstler des Bildes, wurde am 12. September 1889 in Halle geboren und verstarb am 23. Juli 1970 ebenfalls in Halle. Im Jahre 1904 begann er seine Lehre als Dekorationsmaler. Zur gleichen Zeit besuchte er die staatlich-städtische Bauwerkschule. 1907 legte er seine Gesellenprüfung ab. Er war im Laufe seines Lebens Dekorationsmaler in Berlin, Chemnitz und Leipzig. 1912 begann er sein Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden, welches er 1914 beendete. 1945 war er Bühnenbildner im Steintor-Variété in Halle.

Der auf der Zeichnung abgebildete Rote Turm wurde im 15. Jahrhundert zeitgleich mit der Marienkirche gebaut. Sein Bau wurde 1418 von der Mariengemeinde begonnen und 1506 beendet. Bei Beginn des Baues wurde der Turm noch der Neue Turm genannt. Dies änderte sich im 17. Jahrhundert. Zur Namensänderung gibt es zwei Theorien. Eine Theorie besagt, dass der Turm aufgrund seines roten Kupferdaches den Namen bekam. Eine andere behauptet, dass der Name auf die Tagung des Blutgerichts im Turm zurückzuführen ist. Ein Zeichen dafür ist die Rolandfigur, welche 1547 am Turm angebracht wurde. Die jetzige Grundfläche des Turms beträgt 15 mal 9,5 Meter. Außerdem ist er 84 Meter hoch. Berühmt ist der Rote Turm auch für sein Glockenspiel (Carillon). Dieses Carillon besteht aus 76 Glocken und ist somit das zweitgrößte Glockenspiel der Welt (bezogen auf die Anzahl der Glocken). Zusätzlich besitzt er noch 5 Glocken für den Uhrenschlag.

Die erste Figur des Roland bestand aus Holz, brannte jedoch 1719 nieder. Danach wurde der jetzige steinerne Roland gefertigt. Diese Rolandfigur wurde mehrere Male aufgrund von Zerstörung oder Umbauten am Turm umgestellt. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Turm, durch einen Brand infolge eines Artilleriebeschusses fast vollständig zerstört. Der Roland wurde nicht zerstört, da er in ein Backsteingehäuse mit aufgesetzter Betonplatte eingehüllt war. Dadurch ist er auch heute noch vollständig erhalten. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte der Rote Turm vorerst ein provisorisches Dach auf der Hälfte der eigentlichen Größe. Am 25. Mai 1976 wurde die Wiederherstellung des 40 Meter hohen Turmhelms abgeschlossen.

Felix Suchy, Georg-Cantor-Gymnasium Halle

Quellen:

- Sabine Meinel: 500 Jahre Roter Turm in: „Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte 2006“
- Stadtarchiv Halle FA 2799
- Angela Dolgner, Dieter Dolgner, Erika Kunath: „Der historische Marktplatz der Stadt Halle/Saale
- „Der Rote Turm in Halle a. d. Saale“, hrsg. von der Initiative für Halle und den Saalkreis (IfHaS) e.V. , Halle 1806 (Neuaufgabe)
- Thomas Hamann: „Roter Turm und Roland“, Semester Arbeit Lrg Deutsch und Geschichte, MLU, Halle 2000, Ce 57480
- https://de.wikipedia.org/wiki/Roter_Turm_%28Halle%29

© Stadt Halle 2016